

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 53 (1927)
Heft: 14

Artikel: Unsere Kinder
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-459650>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zweitletzte Telegramme

Shang=heib=hai, 13. 3. In maßgebenden Kreisen bricht sich die Einsicht immer mehr Bahn, daß China zu breit ist zum Kriegführen und wenn deshalb eines Tages aus Versehen die Nordarmee an der Südararmee vorbeimarschieren sollte, so wäre der Sieg allerbeider unabwendbar, was den Zuschauern doch zu chinesisch vorkommen könnte.

Moskau. Der Giftleger-Minister Schurkowski ist nach Löh-Li-Hung abgereist, wo er mit dem chinesischen Minister der öffentl. Wirren, Su-Chog-Schang, zusammentreffen wird.

Zürich. Dem Kantonsrat ist von einem im Dienste der heimatischen Steuerpraxis eingetrockneten Steuertechniker eine Motion zugegangen, wonach die Steuerpflichtigen vorwiegend eingeschätzt werden und zwar nur ein Mal, vom 20. Jahre bis zu ihrem Todestage.

New-York. Wegen des immer mehr überhandnehmenden Unfugs des Anfliegens und Anwässerns des amerikanischen Kontinents durch Europäer und anderes unterkarätiges Gesindel fordert der „Morning Bluff“ die Regierung auf, eine diesbezügliche Prohibitionsbill zu erlassen.

Brüssel. Dem Außenminister Vandervelde ist bei seiner Rückkehr von Genf der Chamäleon-Orden 1. Klasse verliehen worden.

Neapel. Der Flieger Snorragrande hat erklärt, daß er nächstens der Erde auf ihrem Schlingg um die Sonne vorfliegen werde.

San Francisco. Der F. C. Spitzbergen schlägt den Hühopper-Club „Alte Garde“ Sellenbüren mit 157:0 Goal.

*

Konkurs

Zwei Geschäftsfreunde begegnen einander.

Lieber Freund, ich bin augenblicklich in einer großen Verlegenheit. Könntest du mir diesen Wechsel über 2000 Franken giriren?“

„Ausgeschlossen. Ich bin selbst erst vor zwei Wochen in Konkurs gegangen.“

„Um so besser, dann kannst du mir den Betrag sicher in bar leihen.“ *

*

Eine Unterhaltung

„Sie, Herr Nachbar, Sie scheinen ver-gessen zu haben, Ihrem Schuster Trink-geld zu geben, weil Ihre Stiefel so quiettschen?“

„Nein, da irren Sie, mein Lieber! Meine Hühneraugen unterhalten sich nur ein bißchen mit den Frostbeulen.“ *

Restaurant
HABIS-ROYAL

Zürich

Spezialitätenküche

Eine missverstandene Oberstenrede

Rittenbach



Fast wär's ein Schweizer Militär,
Wär nicht der große Lautsprecher.

Ein Oberst, der so gerne spricht,
Der imponiert im Ausland nicht.

Lied der Dummen

Wir wissen nichts! — Der Weise sprach
und wischte sich den Schweiß.
Nun wird mir's helle allgemach
warum ich selbst nichts weiß.
Hintweg mit Buch und Tintenfaß
und all gelehrtem Kram,
gepriesen sei Simplicitas,
die mir zu Hilfe kam.

So lange harrt ich schon darauf.
Sie wissen nichts — o Spott!
Nun geht die Saat der Dummen auf,
die Weisheit macht bankerott.
Jetzt lob ich mir den Geist der Zeit,
frag nimmer wie und was.
Sei mir zu tiefst ebenedeit
O Sankt Simplicitas!

Kantregg

„Eine“

Mußt' immer Eine haben,
mit der ich träumen konnt,
mit ihr mich zu erlaben
am fernen Horizont.

Wenn mich die Enge quälte,
dann eilt' ich hin zu ihr:
ihr Sehnsuchtsmund erzählte
die schönsten Märchen mir.

Manfred Mouchoir

Theaterpublikum

Ich sah mir im Theater die „Heilige Johanna“ von Shaw an. Beim Hinausgehen belauschte ich folgendes Gespräch zwischen zwei Dienstmädchen:

„Du, das ist aber gibig gsi, dä König im Hämp!“ Worauf die Begleiterin antwortete: „Aber sicher, ich ha zum Glück en Hoppereguggler (Opernglas) bimergha.“ *

Unsere Kinder

Mama hat ihre Freundinnen zum Kaffee eingeladen und Klärli (6jährig) und Söpheli (4jährig) dürfen auch dabei sein. Söpheli führt sich sehr schlecht auf — wie sonst das ganze Jahr nie — und versucht konstant, den Kuchen mit dem Messer in den Mund zu schieben. Mama belehrt gütig: „Aber an Söpheli, wer wett mit em Mäffer is Mülli fahre, nimm ordlig 's Löffeli.“ Doch die Kleine zeigt sich nicht geneigt, verzieht das Gesicht und schickt sich an, eine „Szene“ zu machen. Da fühlt Klärli das Bedürfnis, bei den Gästen ein gutes Wort für das Schwesterchen einzulegen und ruft laut: „Wüßet Si, es cha mit derfür, es hei das g'erbt, de Großbatter ist an die ganz Zitt mit em Mäffer!“